

Gemäß § 53 Abs. 4 GOG an die Abgeordneten verteilt

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Werner Amon, MBA, Dipl.-Ing. Maximilian Hofmann,
Kolleginnen und Kollegen

betreffend: Vorrang für Beschäftigung und Wachstum – Klare Beschlüsse beim
Europäischen Rat 23. und 24. März 2006

eingebraucht in der Nationalratssitzung am 30. März 2006 im Zuge der Debatte zum
Tagesordnungspunkt 2 „Neue Impulse für die Beschäftigungs- und Wachstumspolitik in der
EU und in Österreich“

Der österreichische Vorsitz hat sich vorgenommen, konkrete Lösungen anzubieten und die
Mitgliedstaaten zu ermutigen, Selbstverpflichtungen anzunehmen, damit wir die
gemeinsamen Ziele zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung erreichen können.
Europa wird letztlich an der Realisierung unserer Ziele gemessen.

Zum ersten Mal haben auf Einladung des österreichischen Vorsitzes die europäischen
Sozialpartner und der Präsident der Europäischen Zentralbank am Gipfeltreffen der Staats-
und Regierungschefs teilgenommen. Das europäische Sozialmodell, die Einbindung der
Sozialpartner ist ein wichtiges Thema in Europa geworden.

Als wichtige in den Schlussfolgerungen verabschiedete Punkte sind die Maßnahmen zur
Steigerung von Wachstum und Beschäftigung zu nennen. Bis zum Jahr 2010 sollen pro Jahr
2 Millionen neue Jobs geschaffen werden. Ebenso ist es ein zentrales Anliegen, die
Jugendarbeitslosigkeit zu senken, sowie die Arbeitssituation junger Menschen zu
verbessern. So wurde beschlossen, den Anteil der Schulabbrecher auf 10% zu verringern.
Zudem soll jedem arbeitslosen Schulabgänger bis Ende 2007 innerhalb von sechs Monaten
eine Arbeitsstelle, eine Lehrstelle, eine Weiterbildung oder eine andere berufsvorbereitende
Maßnahme angeboten werden. Bis 2010 sollen diese sechs Monate auf vier verkürzt
werden.

Ein Schwerpunkt der Schlussfolgerungen liegt in den klaren Zielen im Bereich Forschung
und Technologieentwicklung. So wurde das gemeinsame Gesamtziel, eine Forschungsquote
von 3% unter der Berücksichtigung der verschiedenen Ausgangspositionen der
Mitgliedstaaten bis 2010 zu erreichen, festgeschrieben. Damit mehr und bessere
Ressourcen zur Verfügung stehen, sollen die Mitgliedstaaten ihre öffentlichen Mittel verstärkt
in Forschung und Entwicklung fließen lassen. Ebenso sollen Maßnahmen des privaten

Sektors im Bereich Forschung und Entwicklung durch eine bessere Mischung der Förderinstrumente unterstützt werden. Die Mitgliedstaaten verpflichten sich unter anderem auch zu einer zügigen Annahme des 7. Forschungsrahmenprogramms, zur Errichtung des Europäischen Forschungsrates sowie zur verstärkten Förderung der Partnerschaften zwischen öffentlichem und privatem Sektor. Ebenso wird die Errichtung eines europäischen Technologieinstituts unterstützt.

Zur Förderung und Unterstützung der Klein- und Mittelbetriebe hat der Europäische Rat unter anderem bis 2007 die Verankerung des „one-stop-shop“-Prinzips beschlossen. Ebenso soll angestrebt werden, dass bis Ende 2007 überall in der EU ein Unternehmen innerhalb einer Woche gegründet werden kann.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand auch eine gemeinsame Energiepolitik, die nun in den Schlussfolgerungen festgeschrieben wurde. So sollen unter anderem der grenzüberschreitende Energieaustausch auf 10% der installierten Produktionskapazität der Mitgliedstaaten erhöht werden. Der Anteil der erneuerbaren Energie soll entsprechend einer Analyse der Europäischen Kommission auf 15% sowie der Anteil der Biotreibstoffe auf 8% bis 2015 erhöht werden. Die Energieeinsparung ist in diesem Zusammenhang das wichtigste Thema. Innerhalb von 15 Jahren sollen 20% an Energie eingespart werden, diese Zielsetzung ist ein weitreichender Beschluss. Gerade die Energiepolitik ist ein Musterbeispiel dafür, dass alle Institutionen zusammenarbeiten müssen, damit etwas Neues entwickelt werden kann.

Schließlich wurde der Vorschlag des Europäischen Parlaments zur Dienstleistungsrichtlinie von den Staats- und Regierungschefs gemeinsam unterstützt.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag:

Der Nationalrat wolle beschließen:

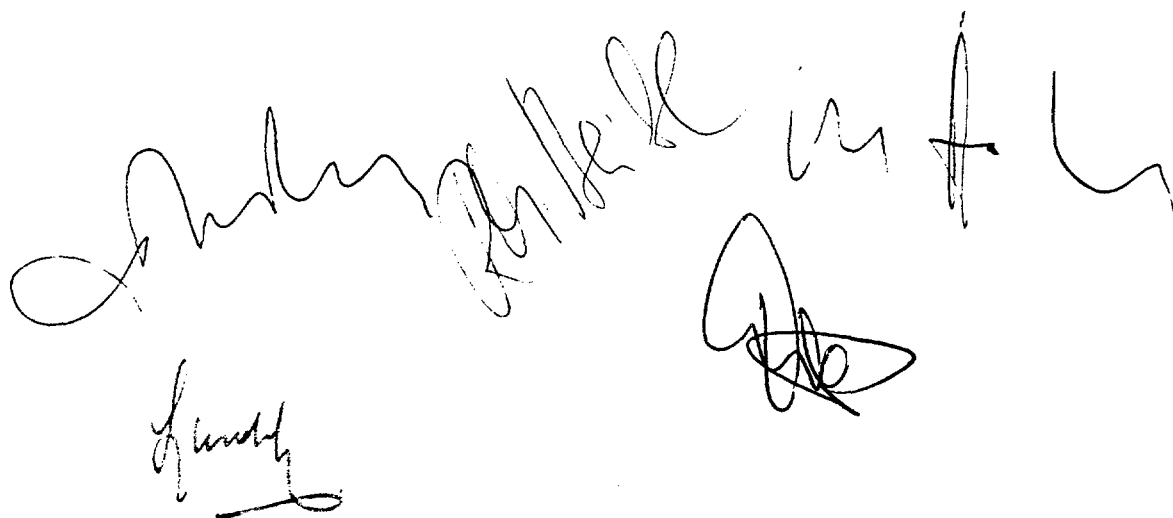
„Der Nationalrat begrüßt die zukunftsorientierten und richtungsweisenden Ergebnisse des Europäischen Rates vom 23. und 24. März 2006 und ersucht die Bundesregierung,

- Beschäftigung und Wachstum weiterhin Priorität einzuräumen, für die konsequente Umsetzung der beschlossenen Ziele einzutreten, um in Europa jährlich 2 Millionen und bis 2010 insgesamt 10 Mio. Arbeitsplätze zu schaffen und um die Beschäftigungs- bzw. Ausbildungsgarantie für Jugendliche so rasch als möglich umzusetzen, und – auch

- 3 -

wenn Österreich schon jetzt hinsichtlich Beschäftigung auch der Jugend einen Spitzenplatz in Europa einnimmt – die konsequente Beschäftigungs- und Wirtschaftspolitik fortzuführen;

- der Förderung des sozialen Zusammenhalts, insbesondere im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Solidarität zwischen den Generationen, der Förderung der Gesundheit, Chancengleichheit und des lebenslangen Lernens so wie bisher einen sehr hohen Stellenwert zukommen zu lassen;
- die nunmehr auch auf europäischer Ebene gelungene Verankerung des *Schwerpunktes für Kleine und Mittlere Unternehmen zur vollen Entfaltung des Wachstums-, Beschäftigungs-, Innovations- und Exportpotenzials* dieser Unternehmen auch in Österreich entschlossen zu nützen und die investitionsfördernde und arbeitsplatzsichernde bzw. -schaffende Politik sowie den mit der Steuerreform eingeschlagenen Weg einer Vereinfachung des Steuersystems und steuerlichen Entlastung mit dem Ziel der Absenkung der Abgabenquote bis 2010 auf unter 40 Prozent konsequent fortzusetzen;
- das gemeinsame Ziel, eine Forschungsquote von 3% bis 2010 zu erreichen, aktiv und durch innerstaatliche Maßnahmen zu unterstützen;
- in der Energiepolitik weiterhin die zukunftsorientierte österreichische Position, die auf Energieeinsparung und auf erneuerbare Energieträger setzt, zu vertreten und die österreichischen Anti-Atompolitik konsequent weiterzuverfolgen;
- die verstärkte Einbindung der Sozialpartner in die politischen Entscheidungsprozesse, auf europäischer Ebene weiter zu entwickeln.

The bottom of the page features several handwritten signatures and initials in black ink. The most prominent is a large, flowing signature that spans across the middle of the bottom section. Below it, there are several smaller, more compact signatures and initials, some of which appear to be initials like 'FH' and 'G'. The handwriting is cursive and somewhat stylized.